

176/213 1718 Juni 3., Paris

Schreiben von Beat Franz Plazidus Zurlauben an Maria Barbara Zurlauben v.a. betreffend Geldgeschäfte und die fremden Dienste

C Zurlauben¹ teilt seiner Mutter, Frau Landammann Zurlauben², seine Hoffnung darüber mit, ihr letztes Schreiben in genügender Weise beantwortet zu haben. Der Ambassador³ ist bereits vor acht Tagen hier⁴ eingetroffen. Er bleibt allerdings nur kurze Zeit, da er schon bald wieder nach Solothurn zurückreisen wird. Zurlauben wird jedoch bei ihm zugunsten seines Schwagers⁵ und seines Bruders⁶, des Leutnants, vorsprechen. Zurlauben kann nicht nach Colombes reisen wegen der grassierenden Kindsblattern. Dies verursacht Unkosten, da das Leben in Paris teurer ist. Seit dem 1. des Monats wurde der Kurswert des Livres und des Louis d'Or erhöht («aufgerueffet»). Zurlauben hofft, dass die Mutter dadurch in der Schweiz auch weniger Verlust erleidet. Dem Vernehmen nach soll der Kaiser⁷ und der König von Spanien⁸ Schweizer Söldner begehren. Zurlauben macht es nichts aus, wenn sein Bruder⁹ in spanische Dienste eintreten würde – im Gegenteil. In Frankreich sind Offiziersstellen rar. Falls die Mutter noch drei oder vier Soldaten angeworben hat, so sollen diese mit den beiden reisen, die mit Balz¹⁰ in die Schweiz gekommen sind. Nach Möglichkeit soll der Wachtmeister sie führen. Andernfalls begleitet Balz die neuen Soldaten.

¹ Beat Franz Plazidus Zurlauben. Identifikation anhand von Schriftvergleich.

² Maria Barbara Zurlauben, Witwe des Beat Jakob II. Zurlauben, Ammann von Zug. Sie notiert, dieses Schreiben beantwortet zu haben.

³ Claude-Théophile de Béziade, Marquis d'Avaray.

⁴ In Paris.

⁵ Jakob Bernhard Brandenburg.

⁶ Beat Ludwig Zurlauben.

⁷ Karl VI.

⁸ Philipp V.

⁹ Beat Ludwig Zurlauben.

¹⁰ Balthasatr Müller.

AH 176, Bl. 461-462 • Bl. 462^r leer, 462^v nur Adresse mit Siegel und Notiz.
Original.
